

Wernher von Braun vs. Archäo-Astronomen

Raab, Schwarz und die Nazifizierung unwillkommener Pyramiden-Forscher

von K. Walter Haug

Es gibt die Cairn-Forschung in Deutschland, das Suchen nach Stufenpyramiden und Auffinden von Grabkammern, und es gibt Versuche, uns in die braune Ecke zu stellen. Als einer, der aus der antiautoritären Jugendzentrumsbewegung kommt und von einfallenden rechtsextremen Rockern mehrfach zusammengeschlagen wurde, habe ich wohl am allerwenigsten Grund, Rassisten und Faschisten in Schutz zu nehmen. Aber hier soll alternative Vorgeschichtsforschung diffamiert werden, und zwar auf die widerlichste Art, die derzeit möglich ist. Dem muss widersprochen werden.

Es gibt im aktuellen Journalismus eine Manie, Menschen das unappetitliche Päpperle „Nazi“ anzuhängen. Wer sich das eingefangen hat, durchlebt dasselbe, was einst die Juden mit dem Judenstern angesteckt wurde: Missachtung, Ausgrenzung und gesellschaftlicher Tod. Dabei geht es gar nicht um offensichtlich gewaltbereite Neonazis, die auf diese selbstgewählte Sonderrolle auch noch stolz sind. Nein, ganz unbescholtene Bürger wie ich können unter dieses Verdikt fallen.

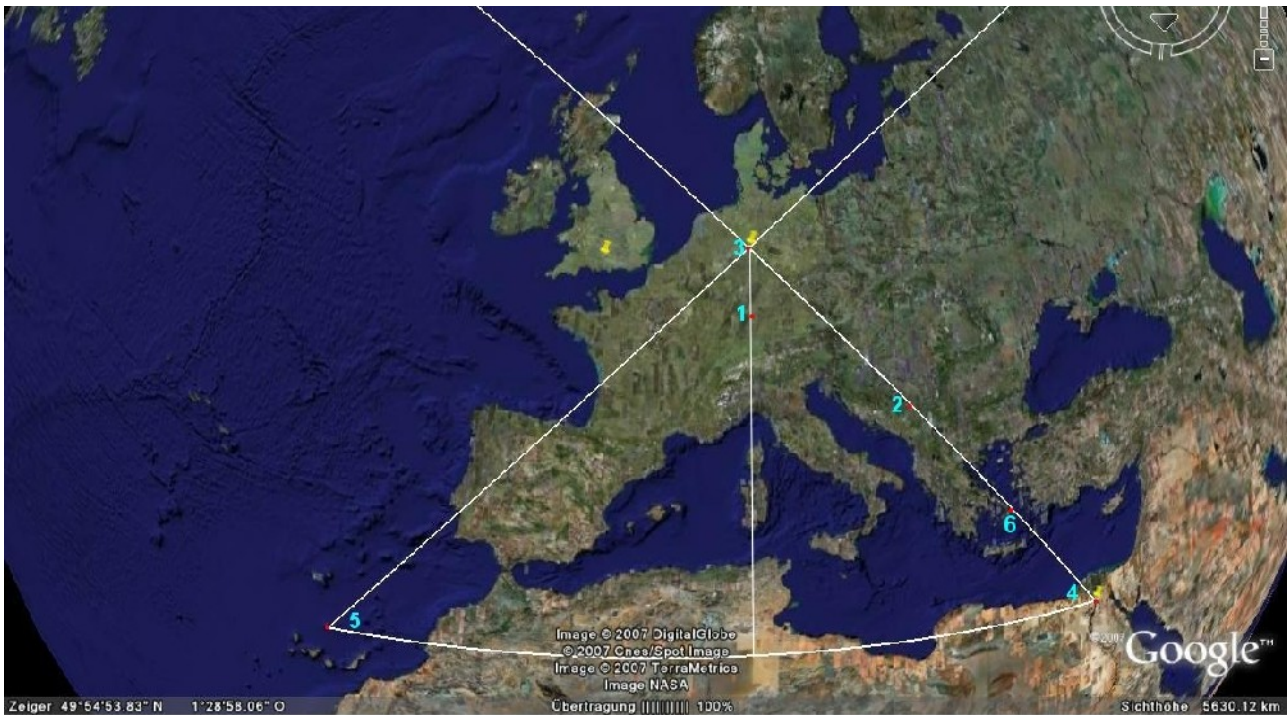
Wer solche ungeheuren Vorwürfe in den Raum stellt oder nur andeutet, sollte sehr genau prüfen, wen er da auf's Korn nimmt. Die Forschungen, die wir betreiben, ecken an. Die staatlichen Ämter für Denkmalspflege, die eigentlich zu diesen Forschungen verpflichtet wären aber völlig überlastet sind, finden es im höchsten Maße unbequem, dass unsere Forschungen unüberschaubare Resultate liefern, denen sie sich nicht mehr entziehen können. Ihr über Jahrzehnte gepredigtes Mantra von den ummauerten Abraumhalden platzt auseinander wie ein gepiekster Luftballon.

Da kamen die Artikel der Reporter Jan Raab und Peter Schwarz just wie eine Präventivaktion heraus, um uns auf widerlichste Weise zu diskreditieren. Was werfen die uns nun konkret vor, das ihren scheinheiligen Nazi-Verdacht vorgeblich begründen soll?

Machalett, Teudt und Wirth – völkische Ideologen?

Der Reporter Peter Schwarz wirft mir z. B vor, dass ich die archäo-astronomische Erkenntnis des Externstein-Forschungsvereingründers Walther Machalett zitiere, die besagt, dass die Silhouette der Cheopspyramide zwischen den Zacken eines Siebensterns entsteht, und dass diese geometrische Figur mit ihren klar definierten Maßen auf der Europakarte die Gegend der Externsteine mit der Cheopspyramide verbindet, genauso mit der von mir entdeckten Stufenpyramide bei Sternenfels, beide im Ortswappen dokumentiert, eine objektive Tatsache, die man auf Europakarten nachprüfen kann. Die Verwendung einer archäo-astronomischen Erkenntnis soll also schon medial strafbar sein.





1 = Sternenfels (~49. BG), 2 = Bosnische Pyramiden (44. BG), 3 = Externstein/Bärenstein (~52. BG),
 4 = Cheopspyramide (30. BG), 5 = Selvegens/Kanaren (30. BG), 6 = Insel Delos (37. BG 23 min)

Die Ideologie vom Externstein als Zentrum der weißen Rasse ist doch kaum nachvollziehbar, wenn Machalett hier die ausgehöhlte Steinbruchwand des Externsteins mit einem der sieben Weltwunder in zeitliche und räumliche Verbindung bringt und damit zum öffentlichen Vergleich stellt. Wie dumm und verlogen Jan Raabs höhnischer Satz über unserer eigene „Hochkultur... als alle anderen noch in geistiger Umnachtung lagen“ ist, wird hier erst mit Machalletts zentraler Arbeitshypothese klar. Machalett geht doch zweifelsfrei von der Dominanz der ägyptischen Kultur über die nordeuropäische aus, zu einer Zeit, als dieses geometrische System geographische Gültigkeit hatte und wohl der Navigation auf der Nordhalbkugel diene. Da illustriert Machalett doch in Wirklichkeit die Rückständigkeit unserer vorgeschichtlichen Kultur im Vergleich mit der größten Pyramide der Ägypter.

Zu seiner Zeit war ja der Bärenstein noch nicht als 440 m lange Stufenpyramide aus trocken gesetzten Sandsteinblöcken erkannt. Die Externsteine können – auch mit einer nur 30 m hohen Stufenpyramide - doch gar nicht das hochkulturelle Zentrum gewesen sein. Aber das hindert natürlich einige ewig Doofen nicht, Machalett völlig misszuverstehen und sich ihren haltlosen Überlegenheitsphantasien hinzugeben.

Machalett geht ja von internationalen Kontakten aus, wenn man das so nennen will, zu einer Zeit, als es noch gar keine Nationen gab. Archäologische Funde beweisen die Verbreitung von Artefakten, die ihren Ursprung in Nordeuropa hatten und sich bis zum Balkan verbreitet finden ließen. Daraus folgert Machalett, dass Weihegesandtschaften regelmäßig nach Griechenland gepilgert seien, um auf der Insel Delos der Mondgöttin Artemis und Apollon zu opfern. Dabei müssten sie ja auch an den bosnischen Pyramiden vorbeigekommen sein.

Was seine Entdeckung nun an Fragen bezüglich astronomischer und geodätischer Kenntnisse der Ägypter und ihrer Kulturkontakte aufwirft, wird von den Akademikern leider erst gar nicht aufgegriffen. Die Wissenschaftswelt sollte dankbar sein, dass es unabhängige Geister wie uns gibt. Machalett wirft mit seiner archäo-astronomischen Entdeckung doch genau dieselben Fragen auf, die Roman Landau und Jürgen Spanuth auch gestellt haben. Welche Verbindungen gibt es zwischen dem vorgeschichtlichen Deutschland und dem Nahen Osten der biblischen Zeit, insbesondere Ägypten und Palästina? Was verbindet Deutsche und Juden über so lange Zeit hinweg?

Nun wirft man Machalett eine angebliche Mitgliedschaft im Armanenorden vor, einer

Geheimgesellschaft, deren Mitgliedschaften sich in den seltensten Fällen beweisen lassen. Machalett würde diese Mitgliedschaft wohl abstreiten, aber er kann sich nicht mehr wehren, er ist schon lange tot. Da aber Machalett gar nicht die Dominanz der weißen Rasse vertrat, wie er von Nazis gepredigt wird, kann er auch nicht irgendwelchen Rassisten nahe gestanden haben.

Auf Wikipedia findet man ein noch längeres Sündenregister von Äußerungen und angeblichen Verbindungen des Armanenordens. Wenn das tatsächlich alles stimmt, was dort veröffentlicht wurde, dann hätte man allen Grund, diese als Rassisten zu bezeichnen. Keiner kann wissen, was an diesen Vorwürfen gegen den Armanenorden stimmt und was nicht, da die Beschuldigten keine Möglichkeit haben, gegen diese Darstellungen vor Gericht zu gehen. Wikipedia untersteht der amerikanischen Justiz und nicht der deutschen. Ein ganz übler Missstand des beginnenden Internet-Zeitalters. So lange nichts gerichtsfest geklärt ist, sollten solche Verdächtigungen nicht in lexikalischer Form als quasi unverrückbare Wahrheit veröffentlicht werden. Das ist einfach nicht seriös. Vor dem Hintergrund des NSA-Geheimdienst-Skandals wird nun auch deutlich, welche Funktion der Beeinflussung das amerikanische Wikipedia in Europa haben soll.

Machaletts Äußerungen bezüglich der weißen Rasse, die man tatsächlich findet, sind dagegen im Verhältnis zu Äußerungen von echten Nazis so harmlos, dass sie auch vom Begründer der Waldorfschulen Rudolf Steiner stammen könnten. Wie gesagt, ich habe keinen Grund, Rechtsextreme in Schutz zu nehmen. Aber als Linker möchte ich mich grundsätzlich nicht an Hexenjagden beteiligen, an Kampagnen, die stark an McCarthyismus erinnern, also Kommunistenjagd mit umgekehrten Vorzeichen. Dahinter stecken immer stark psychisch gestörte Personen, selbsternannte Inquisitoren, die Freude am Quälen anderer Menschen haben und dies auch wahllos tun, ein seit den Anfängen des Kannibalismus unausrottbares Übel.

Weiter wirft mir Schwarz vor, dass ich Unterstützung durch Ur-Europa erhalten hätte. Dieser Geschichtsverein geht auf die Hermann-Wirth-Gesellschaft zurück, ein Archäo-Astronom der ersten Stunde, der sich hauptsächlich mit vorgeschichtlichen Felsritzungen und ihrer astronomischen Deutung beschäftigte und ein umfassend dokumentiertes Gedankengebäude entwickelte, wie der Mensch der nordeuropäischen Vorgeschichte die Astronomie entwickelte. Auch er ein Zeitgenosse der 20er und 30er Jahre, die allein schon reichen, um einen zum Nazi zu stempeln.

Auch aus seinen Büchern konnte ich keine antisemitischen Äußerungen entnehmen. Wenn es Zitate gibt, dann vmtl. Lippenbekenntnisse, die zu der Zeit alle leisten mussten, um nicht selbst über die Klinge springen zu müssen. Als ob man damals in Zeit grausamster Diktatur und absolutem Konformitätsdruck die Freiheit einer nichtkonformen Meinung gehabt hätte.

Es klingt jetzt wie ein politischer Witz, aber Willy Brandt, der Ex-Bundeskanzler, interessierte sich ebenso wie ich für die Forschungen Hermann Wirths und wollte sogar den Bau eines Museums unterstützen, aber dann hatten wohl schon wieder die Äußerungen einiger Ewiggestrigen den Verein in schlechten Ruf gebracht. Und so leidet der Verein heute noch unter Berichterstattungen, die vor Jahren durch die Presse gingen, haftet ihm ein Ruf an, den alle bedauern, die man dort trifft. Ich kann mich nur an eine Person erinnern, die eindeutig antisemitische Äußerungen gemacht hat. Ansonsten begegnet man dort normal-konservativen Menschen, wie in jedem anderen Verein auch. Ich habe dort im Laufe von mehr als 10 Jahren drei Vorträge gehalten. Dafür wurden mir die Fahrt- und Übernachtungskosten erstattet. Ein Honorar gab es nicht. Wie kann Schwarz dann von Unterstützung reden. Von was quasselt dieser Dummschwätzer eigentlich?

Schwarz verdanken wir auch den hanebüchenen Vorwurf, dass meine Forderung, das Reich der Kelten „Celtica“ wie andere Reiche der Vorgeschichte zu erforschen, eine höchst naziverdächtige sei. Wenn ein anerkannter Archäologe oder Historiker dies in der Öffentlichkeit macht, dann wird er höflich beklatscht. Wenn ein Privatforscher dasselbe tut, dann wird er auf die unfairste Weise abgewatscht und nazifiziert. Die einen gehören zum Establishment und dürfen ihre rückständigen Positionen unkritisiert verbreiten, die anderen dagegen nicht und werden dafür unterdrückt und diffamiert, wie es denen da oben in ihren verlogenen Kram passt. Auf welchem Planeten leben wir eigentlich, Planet der Affen? Gorilla erschlägt Homo Sapiens. Herr lass Weisheit regnen.

Ich habe Vorträge beim Forschungsverein Externsteine und bei Ur-Europa gehalten, und muss mich

dafür nicht entschuldigen. Ich kenne die Satzung der Forschungsvereine und dort ist die parteipolitische Neutralität festgeschrieben. Was die Referenten dort teilweise für einen Quark absondern, ist deren Privatsache. Wenn sie dafür ein Publikum finden, können sie froh sein. Ich habe diesen öden Muff so gut wie möglich gemieden. Mich hat immer nur der Teil interessiert, der neue Erkenntnisse zutage brachte. Und es gibt halt eben die kreativen Forscher, die nirgendwo in Deutschland sonst ein Forum finden für ihre Arbeit. Ich wusste über Jahrzehnte wirklich nicht wohin mit meinen Forschungsergebnissen und muss dankbar sein, dass ich wenigstens diesen wenigen meine Erkenntnisse zu jener Zeit offenbaren konnte.

Es gibt wahrscheinlich sogar Bilder von mir auf einer Veranstaltung in St. Leon-Rot im Allgäu, zu der ich als Referent eingeladen wurde. Erst als ich dort war, erkannte ich, welcher rechter Haufen sich da versammelt hatte. Ein Allgäuer Bio-Bauer redete geschlagenen eineinhalb Stunden auf mich ein, um mich von der jüdischen Weltverschwörung zu überzeugen, und nächstens tanzte man dann noch einen germanischen Sonnenwendreigen, also das volle Programm.

So mies ist man in Deutschland als Privat-Forscher im vorgeschichtlichen Bereich dran, als einer, der gegen das größtmögliche Konglomerat an Dummheit in den Institutionen und Medien, aber auch in den Geschichtsvereinen zu kämpfen hat und von allen „seriösen“ Institutionen gemieden wird, als wäre man der Leibhaftige selber. Da muss man doch an der geistigen Gesundheit unserer sog. Elite zweifeln. Die Wahrheit ist denen völlig uninteressant. Dass ich diese aussichtslose Mission dennoch begonnen habe, führte in bald 24 Jahren zu nichts als Frustration, Ablehnung und einem desperaten Selbstwertgefühl samt chronischer Kopfschmerzen. Ich hätte meine Zeit auch als Vollzeitjobber verbringen können und nicht auf der Suche nach der Wahrheit. Aber, wie Gott sagt, die Wahrheit macht dich frei.

Raabs Vorwürfe

Anlass für Raab waren einige Sätze in der Rückschau 2011 des Forschungsvereins Externsteine über meinen Vortrag der vorherigen Jahrestagung mit dem Titel „Das wahre Alter der Externsteine“, der die Ausarbeitungen am Fels der Externsteine, den Altarstein und den Sargstein und ihre vergleichende Neudatierung betraf. Dabei wurde auch auf den Bärenstein neben den Externsteinen als mögliche 5-stufige Pyramide eingegangen (K. Walter Haug, „Das wahre Alter der Externsteine“, Amazon).

"Es gibt eine Hochkultur in Deutschland, die alles in den Schatten stellt, was die offizielle Archäologie den Menschen hierzulande vorgaukelt. Die "drei Kaiserberge" zwischen Schwäbisch Gmünd und Göppingen sind unsere "Pyramiden von Gizeh". Vor diesem Hintergrund erst kann man die Externsteine als das älteste und besterhaltene Relikt aus dieser grandiosen Epoche verstehen."

Natürlich wird von links alles argwöhnisch beobachtet, was in rechten Zirkeln geschieht. Sollen da alte Geister wieder geweckt, völkischer Größenwahn wiederbelebt werden? Klar, dass meine Äußerungen in den Vorträgen, die aus blanker Begeisterung über unsere Funde gemacht wurden, auf solche Vorurteile stoßen können. Aber wer so leichtfertig Menschen in Naziverdacht rückt, nur weil sie ihre Forschungsarbeit mit Empathie vortragen, muss sich fragen lassen, ob er noch alle Tassen im Schrank hat.

Offenbar ist das Establishment hierzulande tatsächlich so paranoid zu glauben, dass das Auffinden von hochkulturellen Stufenpyramiden im Land eine nationale Erhebung auslösen könnte. Anders kann ich mir nicht vorstellen, dass man so überzogen reagiert. Da schickt es tatsächlich einen ihrer Glaubenskrieger nach vorne, um den Protagonisten und seine Forschungsergebnisse in den Dreck zu ziehen. So erschien also am 30.4.2012 auf www.hiergeblieben.de die Pressemitteilung des „Arbeitskreises wieder die völkischen Schwarmgeister an den Externsteinen“: Vorne "Hui" und hinten "Pfui" - Kein völkisch-germanophiles Treiben im Rathaus von Horn-Bad Meinberg

Raab schreibt darin:

„Klar, es muss schon eine Hochkultur sein, die es in Deutschland schon gab, als alle anderen noch in geistiger Umnachtung lagen.

Kommentar: Wie kommt ein offenbar mit der Materie in keinster Weise vertrauter Internet-Reporter

darauf, dass alle anderen in geistiger Umnachtung lagen? Das ist eine völlige Verdrehung der Tatsachen. Es ist doch tatsächlich so, dass unser Geschichtsbild das gerade Gegenteil behauptet, alle anderen Länder hätten zu irgendeiner Zeit der Vor- und Frühgeschichte Hochkulturen gehabt, Länder, die heute als 3. Welt gelten oder vor kurzem noch galten: Die Reiche der Inka, Maya und Azteken, Reiche der chinesischen Kaiser, die Pharaonenreiche, die verschiedenen Reiche in Mesopotamien, Griechenland, Rom u. s. w.

Wir dagegen nicht, unsere Vorfahren sollen nichts als kriegslüsterne tumbe Barbaren gewesen sein, nicht einmal fähig, ähnlich große Erdpyramiden wie die Indianer Nordamerikas zu bauen, Stufenpyramiden, die alle offiziell bekannten Bauwerke im prähistorischen Deutschland bei weitem übertreffen. Ist da die Entdeckung der eigenen Hochkultur nicht lediglich ein Akt der Emanzipation? Dürfen wir nicht auch ein bisschen stolz auf unsere Erdpyramide Hohenasperg sein?

O-Ton Raab: „Das kann ein "gewöhnlicher Kunstlehrer" erkennen, wenn er ein paar "stilistische Vergleiche" anstellt.“

Schon allein aufgrund dieser überheblichen Abwertung meiner Person als geeigneter Gutachter habe ich stark an Raabs linkem Hintergrund zu zweifeln. Da offenbart sich ein kaiserzeitlich-ständisches Denken, das jedem verbietet, die Grenzen seiner von oben zugewiesenen Klasse zu überschreiten und stattdessen die Hybris besitzt, eingebildete Akademiker auf ihre Rückständigkeit aufmerksam zu machen. Dabei gibt es mindestens einen mir bekannten Kunstgeschichtler, der Ausgrabungen des Landesdenkmalamts durchführen durfte. Vom völligen Fehlen einschlägigen Sachverstands geprägt ist Raab's völlig unqualifizierte Relativierung meiner Fähigkeiten, da ich nun mal Kunstgeschichte und damit die Methode des stilistischen Vergleichs studiert habe, im Gegensatz zu ihm, und dadurch feststellen konnte, dass die Artefakte am Externstein durchweg viel zu spät in die christliche Ära datiert werden.

Raab hat mein Büchlein „Das wahre Alter der Externsteine“ nicht gelesen, denn sonst wüsste er, dass selbst der langjährige Direktor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz Dr. Ernst Künzl nur mittels dieser simplen Methode feststellen konnte, dass der Altarstein der Externsteine mindestens in römische Zeit gehört, also ein späterer christlicher Ursprung a priori auszuschließen ist. Ich bin methodologisch genauso vorgegangen wie diese weltweit anerkannte Koryphäe und habe das Forschungsfeld lediglich auf die anderen Lithofakte am Ort ausgeweitet.

Raab weiter: „Könnte nach Auffassung von Haug auch jeder andere, doch da "offensichtlich ideologische Verbohrtheit Wissenschaft und Forschung derart knebelt, dass nicht einmal die elementarsten Erkenntnisse hierzulande Raum greifen dürfen", passiert das halt einfach nicht.“

Kommentar: Die ideologische Verbohrtheit, dass die Externsteine christlich sein müssen und keinesfalls vorchristlich ist doch Tatsache, wird medial wie eine Hirnwäsche verbreitet und ist z. B. auch auf dem ideologisch reichlich verbohrten Wikipedia nachzulesen. Wer daran zweifelt, gerät automatisch selbst in Verdacht, Nazi zu sein oder den Nazis zuzuneigen. Was hat das mit wissenschaftlicher Objektivität zu tun? Da hat vor mehr als 70 Jahren tatsächlich SS-Hauptling Heinrich Himmler die Externsteine für seine rassistische Ideologie missbraucht, und deshalb dürfen diese niemals wieder objektiv und unvoreingenommen erforscht werden. In welcher umnachteten Welt leben wir eigentlich?

Solche tiefster ideologischer Verblendung entsprungene Missstände anzuprangern ist die Pflicht eines neutral Forschenden, wenn er Beweise gefunden hat, die diese ideologisch motivierten Falschbewertungen widerlegen.

Raab: „Wer hier formuliert, dass auf Teufel komm raus der germanische Herrenmensch mit seiner Kulturhöhe konstruiert wird, der wird auf den scharfen Widerspruch des "Forschungskreises" treffen. Anders lässt sich so viel ideologischer Unsinn aber nicht bewerten. (...)“.

A priori wird abgestritten, was dem Urteilsvermögen eines schlecht recherchierenden Reporters verborgen bleiben muss. Bauwerke, Monumente von ungeheurer Größe werden auf eine ideologische Erfindung zurückgeführt. Wir arbeiten schon seit 1990 an dem Thema und stellen auf der Web-Seite www.megalith-pyramiden.de unsere grandiosen Entdeckungen vor, die jeder mit

anderen in Europa vergleichen kann, wenn er nur will. Doch nicht einmal dieser Wille zur objektiven Beurteilung ist bei Raab vorhanden, der nur in ideologisch-hetzerischen Kategorien denkt.

Habe ich oder ein anderer unserer Forschungsgesellschaft je behauptet, dass Germanen für den Bau dieser Pyramiden verantwortlich seien? Jeder kann unsere Webseite durchforsten. Er wird wohl nicht einmal das Wort Germane finden. Wenn es aber tatsächlich so wäre, was Dr. Osmanagich schon in Bosnien feststellte, dass es in Europa Relikte einer Hochkultur gibt, die alles in den Schatten stellt, was Menschen sich bisher vorzustellen wagten, wird damit tatsächlich der germanische Herrenmensch mit seiner Kulturhöhe konstruiert? Was haben europäische Pyramiden mit dem Germanen-Hirngespinnst eines ideologisch verbohrt Reporters zu tun? Wie kann man solche objektiv gemachten Entdeckungen, die auf www.european-pyramids.eu und <http://www.migration-diffusion.info/article.php?authorid=45> der Weltöffentlichkeit in englischer Sprache vorgestellt werden als Ausgeburten germanischen Herrenmenschentum anprangern? Die hart um ihr Überleben kämpfenden Germanen hätten sich sicher gewehrt, so bezeichnet zu werden. Klar wurden in Pyramiden Regenten bestattet, die jeder Demokrat als Herrenmenschen bezeichnen würde. Die stehen zwar unübersehbar in den Landschaften herum, doch archäologisch sind sie bis jetzt in Deutschland noch gar nicht existent, da ja hierzulande aufgrund ideologischer Verbohrtheit und Rückständigkeit akademisch gar nicht geforscht wird und werden darf, stattdessen überall sonst in der Welt, wo diese stehen. Es gibt eine globale Pyramidenkultur, so Dr. Semir Osmanagich. Sollte man sich dagegen stemmen, wenn man sie im eigenen Land vorfindet? Deshalb unsere Forderung.

Man darf das Feld aber auch nicht kampflos den Ufologen und anderen Spinnern überlassen, die uns ihre ahistorischen Interpretationen aufdrücken wollen. Hier ist der Sachverstand von seriösen Archäologen und Historikern gefragt.

Nationale Germanen vs. europäische Kelten

Die Unterstellung, durch unsere Forschungen dem „germanischen Herrenmensch mit seiner Kulturhöhe“ Vorschub leisten zu wollen ist natürlich totaler Schwachsinn, eine schwere Entgleisung, durch nichts gerechtfertigt und einfach unreal. Es geht bei unseren Überlegungen über die möglichen Urheber nicht um Germanen sondern um Kelten, das Kulturvolk, das, der offiziellen Chronologie zufolge, in der Eisenzeit zwischen etwa 800, nach neueren Theorien, sogar schon 1200 v. Chr. bis etwa 50 v. Chr. weite Teile Europas besiedelte. Es geht nicht um die Ideologie der Nazis vom blondäugigen, blauhaarigen Arier, um Rassenreinheit, Blut und Boden, sondern um die objektive Erforschung einer versunkenen Hochkultur inmitten Deutschlands, vergleichbar den Ruinen von Pyramiden im Regenwald Mittelamerikas.

Unsere Forschungen werden zwar in Deutschland durchgeführt, stehen aber im Kontext der Pyramidenforschung in ganz Europa (s.o.). Die Kelten sind nun einmal ein europäisches Kulturvolk und am allerwenigsten für eine nationale Ideologie zu gebrauchen. Die Kelten waren die ersten Europäer! Die unzähligen Mitglieder von weltoffenen Keltenvereinen in ganz Europa und Liebhaber keltischer Folklore werden sich auf's Schärfste dagegen verwahren, mit rassistisch Denkenden in einen Topf geworfen zu werden. Dank Peter Gabriel gibt es sogar Kontinent-übergreifende Afro Celt Sound System Music.

Ein für allemal: Solche böswilligen Unterstellungen, wie Raab und Schwarz wider objektiver Fakten verbreiten, verbieten wir uns mit allem Nachdruck. Die schriftliche Entschuldigung kann jederzeit per E-Mail an die ihnen bekannte Adresse geschickt werden. Und wir warten darauf – leider schon viel zu lange!

Ich für meinen Teil verstehe die von uns entdeckten Bauwerke auch nicht als Denkmäler der dort Bestatteten (Kaiser), die wir ja gar nicht beim Namen kennen, da sie vermutlich aus weitgehend schriftloser Zeit stammen, sondern als Mahnmale der Sklaverei, als Ausdruck tiefster Menschenverachtung. Wer wie ich und meine Mitforscher Tonnen von eingestürzten Bausteinen

dieser Stufenpyramiden während der jahrelangen Ausgrabungen wegschleppen musste, kann nachempfinden, wie die Menschen darunter litten, die das einst bauen mussten.

Die Erforschung der prähistorischen Komponenten des Externsteins, besonders der Stufenpyramide am Bärenstein, ist nun mal eine Sache objektiver Wissenschaft und darf mit Ideologie nichts zu tun haben, aber vor allem aus ideologischen Gründen nicht herabgesetzt und so übel diffamiert werden, wie das durch Raab und Schwarz geschieht. Das ist ideologische Hexenjagd.

Was dort am Externstein oder bei uns im Südwesten zu besichtigen ist, kann nun mal mit vielen anderen Relikten der Vorgeschichte und Antike verglichen werden. Diese für einen ideologisch Verblendeten unbequeme Wahrheit zu leugnen, ist selbst miesestes Herrenmenschentum, arrogant und menschenverachtend. Das ist Wissenschaftsfeindlichkeit, die man sonst nur noch aus dem finsternen Mittelalter kennt.

Die Pioniere der Archäo-Astronomie in Deutschland

Meine Entdeckungen, insbesondere die Zwerchhölde von Sternenfels als gestuftes Monument, wären ohne die Archäo-Astronomie nicht möglich gewesen, das betone ich in meinen Vorträgen immer wieder. Deutschland tut sich schwer mit seiner Vergangenheit. Die Archäo-Astronomie und Landschaftsgeometrie wurde bis heute nicht in den akademischen Kanon aufgenommen, obwohl andere Archäologen im Ausland mit dieser Methodik arbeiten. Das liegt wohl daran, dass die Grundlagenarbeit in der Kaiser-, Weimarer und Hitler-Zeit durchgeführt wurde, also in dem Zeitraum, in dem Deutschland für zwei Weltkriege verantwortlich war und die heute aus diesem Grund auf geradezu irrationale Weise dämonisiert wird, was einfach nicht gut gehen kann.

Nichts ist einfacher heutzutage, Menschen als Nazis hinzustellen und fertig zu machen, wenn sie auf Arbeiten national gesinnter Autoren wie Wilhelm Teudts zurückgreifen müssen, dessen Einschätzung der historischen Franken und Franzosen heute völlig weltfremd und gehässig erscheint, dessen Seriosität und Wissenschaftlichkeit im Bereich der Landschaftsgeometrie, Archäo-Astronomie und Archäologie jedoch nicht zu bestreiten ist. Wir haben nun mal keine anderen Forscher im Bereich dieser von Akademikern immer noch verpönten Wissenschaften.

Bekannt ist, dass wir Wilhelm Teudt die Grundlagenforschung der Externsteine verdanken. Er sammelte umfangreiche Erkenntnisse über deren Zusammenhang mit anderen Stätten im nahen und weiteren Umkreis der Felsen. Der Hobby-Journalist Jan Raab fordert nun ultimativ, dass der Verein sich von Teudt distanzieren soll. Ein großes Problem für den Forschungsverein. Wie kann ein Verein sich von den Grundlagenforschern distanzieren? Die große Mehrheit der Karrieristen hat sich damals dem System angedient, selbstverständlich auch ein national Gesinnter wie Teudt.

Hat jemals einer gefordert, dass die moderne Weltraumfahrt sich von Wernher von Braun und Kurt H. Debus distanzieren sollte? Man würde den Kerl für verrückt erklären. Wenn man Teudt mit Wernher von Braun und Kurt H. Debus, den Weltraumpionieren, vergleicht, so begreift man erst, wie lächerlich diese Dämonisierung der Externsteinforschung im Grunde ist. Beide Raketenbauer waren sogar Mitglieder der SA und SS, den Speerspitzen des Nationalsozialismus. Doch beide sind heute, trotz dieser mehr als tiefbraunen, totenkopfschwarzen Vergangenheit, weltweit geachtete Forscherpersönlichkeiten. Wieso verzeiht man den einen alle Menschheitsverbrechen, Raketenbeschuss auf Städte und den massenhaften Tod von Zwangsarbeitern, den anderen nicht einmal ihren zeitgenössischen Nationalismus ohne jede blutige Konsequenz?

Ganz dumm gefragt: Welcher Weltraum-Wissenschaftler käme je in Nazi-Verdacht, nur weil er Erkenntnisse des SS-Mannes Wernher von Braun verwendet? Ohne diese Wissenschaftler hätte es nach dem Krieg keine Raketenentwicklung in den USA gegeben und wir müssten auf die Raumfahrt und Satellitentechnik verzichten. Wenn einer als Geomant heutzutage nur mal Teudt zitiert, was ich übrigens nie getan habe, weil es keinen Anlass dazu gab, gerät er schon in Nazi-Verdacht. Dümmer geht's nimmer.

Ich finde Teudt eben nur insofern gut, was er an landschaftsgeometrischen Kenntnissen bezüglich der Externsteine zusammengetragen hat, seinen frankophoben Nationalismus finde ich genauso

abstoßend wie andere.

Jürgen Hartmann meinte in einer Forums-Diskussion (1.3.2010): Schon in den 20er-Jahren sei der ehemalige Pfarrer in führender Stellung bei völkischen, rassistischen, antisemitischen und antidemokratischen Gruppen gewesen. In dieser Zeit versuchte er auch, eine germanische Hochkultur nachzuweisen - mit den Externsteinen als Heiligtum, um laut Hartmann die Auserwähltheit einer "nordischen Rasse" zu belegen.

Wir wissen ja, wohin der Antisemitismus geführt hat, zur Verfolgung unschuldiger Menschen, Frauen und Kinder, ganzen Familien, die man einfach aus ihrer gewohnten Umgebung riss, deportierte und in Konzentrationslagern massenweise zu Tode brachte. Doch Antisemitismus habe ich im Buch des Pfarrers nicht einmal in Spuren entdecken können. Von einem Geistlichen wie Teudt kann man nun mal nicht erwarten, dass er dem Volk des Alten und Neuen Testaments etwas vorzuwerfen hätte - ganz im Gegensatz zu den geistlosen Nazis seiner Zeit.

Das war der Zeitgeist der unter Monarchie-Entzug leidenden Deutsch-Nationalen dieser Zeit kurz nach Abschaffung des Kaisertums. Das Motiv, die „Auserwähltheit der nordischen Rasse“ mittels der Externsteine zu beweisen, ist angesichts der dürftigen archäologischen Belege der damaligen Zeit natürlich völlig lächerlich. Die „weiße Rasse“ wäre arm dran, wenn sie nichts Besseres zu bieten hätte. Überhaupt eine merkwürdige Definition von weißer Rasse. Gehören ihr nicht auch mindestens die Griechen und Römer mit ihren Hochkulturen an, wenn nicht auch Ägypter und Babylonier? Muss man absolut pigmentlos sein, um erst als Weißer akzeptiert zu werden?

Das Tragische ist, dass die Externsteine ja im Vergleich zu Hinterlassenschaften anderer vorgeschichtlichen Kulturen Europas und der Welt nichts Besonderes darstellen: einige Felskammern, ein Sarkophag und ein Altarstein, der vor einer kreisrunden Öffnung im Fels steht, die zum Aufgang der Mitsommersonne ausgerichtet ist, was immerhin auf eine simple Astronomiekenntnis hinweist. Was haben andere prähistorische Hochkulturen im Vergleich dazu zu bieten...

Ich habe in meinem Büchlein „[Das wahre Alter der Externsteine](#)“ (bei Amazon erhältlich) jedoch durch objektive kunstgeschichtliche Vergleiche bewiesen, dass es sich bei den Felsausarbeitungen tatsächlich um mindestens römisch-keltische, z. T. eisenzeitliche, sogar bronzezeitliche Lithofakte handelt - diese Tatsache lässt sich jederzeit überprüfen - und dass es noch weitere Felsausarbeitungen dieser Art in Deutschland gibt, die irrtümlich der Römerzeit statt den Kelten zugeordnet werden. Also relativiert sich die Bedeutung der Externsteine allein dadurch. Die Entdeckung von freistehenden Stufenpyramiden und Kaisermonumenten in ganz anderen Landschaften führt den Kult um die Externsteine endgültig ad absurdum.

Prof. Hans Deppe nahm übrigens Teudt in Schutz: "Teudt war kein Nationalsozialist. Er mag Sympathien gehabt haben, aber er ist nicht (Detmolder) Ehrenbürger geworden wegen des Nationalsozialismus." Man könne ihn auch nicht als bewussten Wegbereiter der Nazis bezeichnen. Deppe unterstrich, dass Teudt 1937 im Streit seine Forschungsstätte im SS-Ahnenerbe verlassen musste.

Jan Raab behauptet, ohne dies in irgendeiner Weise belegen zu können: „Die Mitglieder sind, von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, unbelehrbare alte und junge Germanophile. Bei ihnen besteht keinerlei Bereitschaft, auch nur einen Millimeter von den alten völkischen Vorbildern wie Wilhelm Teudt oder Herman Wirth abzurücken. Soweit wir feststellen konnten, gab es nicht einmal ansatzweise eine Auseinandersetzung zu dem Zusammenhang der Rezeption von Ur-Frühgeschichte und Germanen-Deutung mit rechten Weltbildern oder dem Nationalsozialismus.“

Es gibt solche und solche. Da wird viel völkischer Unsinn bei den Tagungen verzapft. Das war nie mein Ding. Aber ähnliche Überschätzungen und Selbstglorifizierungen des eigenen Volkes findet man auch bei anthroposophischen und anderen esoterischen Zirkeln. Also was soll's? Wird man dadurch zum Nazi oder Germanophilen, eine Spielart der Erotik, die mir völlig neu ist?

Was können total vernagelte Ideologen wie Raab eigentlich feststellen? Nur das, was sie eh schon als festgefügte Meinung auf ihrer Festplatte abgespeichert haben. Ich bin kein Mitglied des

Forschungsvereins und war es auch nie. Aber selbst die mir bekannten Mitglieder des Vorstands scheinen mir keineswegs „Germanophile“ oder Rassisten zu sein, diese netten braunäugigen Typen? Nie und nimmer! So einen ungeheuerlichen Vorwurf auszusprechen ohne ihn auch nur in irgendeiner Weise belegen zu können erfüllt den Tatbestand der Volksverhetzung.

Walter Knaus, der Schweizer Archäo-Astronom und Schälchensteinforscher verbrachte eine nicht unerhebliche Zeit seines Lebens in einem Kibbuz in Israel und war dennoch Vorstandsmitglied des Forschungskreises, denn in der Satzung des Vereins wird grundsätzlich die weltanschauliche Ungebundenheit betont.

Und wenn es hierzulande Germanenvereine gibt und diese die Germanen und ihre Kultur nachempfinden, was ist daran nazistisch? Andere rennen statt mit Bärenfell und Hörnerhelm mit Indianer- und Cowboy-Kostümen rum. Ein Mindestmaß an gesellschaftlicher Toleranz sollte doch auch ein linker Reporter aufbringen. Es gibt Kelten- und Germanenvereine im Land, die sich in Zusammenarbeit mit den Landesdenkmalämtern um größtmögliche Authentizität bemühen und mittels Experimental-Archäologie die Lebensweise unserer Vorfahren nachempfinden. Was ist daran verwerflich?

Es gibt ja jetzt ein Buch der Historikerin Julia Schöning, das beweisen soll, dass die Externsteinforschung des Wilhelm Teudt durchweg ideologisch gefärbt gewesen sei. Ich lese etwas anderes daraus. In Wirklichkeit war Teudt wohl ein fleißiger ehrlicher Heimatforscher, wie viele andere Pfarrer, vor und nach ihm, der da die Externsteine vor sich hatte, die ja förmlich nach Erforschung schreien. Und dann gab es diesen Zeitgeist des Nationalen, übrigens überall im Europa dieser Zeit. Es entstand das, was die Nazis und ihr Ahnenerbe daraus machten, eine größenwahnsinnige Kultveranstaltung als Staffage einer menschenverachtenden, europaweit einmaligen Rassenideologie. Das ist die Tragik der Externsteine, dass heute noch, bald 70 Jahre nach dem Krieg, immer noch dieser Humbug der braunen Bagage nachwirkt und jede objektive Forschung behindert.

Die Mitgliedschaft beim Ahnenerbe war nun einmal die Voraussetzung für wissenschaftlich-archäologisches Arbeiten am Externstein. Welche Mitgliedschaften müssen heutige Karrieristen auf sich nehmen? Wer weiß, nach der kommenden und vielleicht endgültig letzten Wirtschaftskrise wird man deren Verhalten wohl auch ganz anders bewerten. Menschen sind nun mal Opfer des jeweils herrschenden Zeitgeists. Sie deswegen zu verurteilen sollte man sich zweimal überlegen.

Wilhelm Teudt ist, anders als hier, sogar international anerkannt. Der Pionier der sog. Geomantie und Archäo-Astronomie, der bekannteste Repräsentant seiner Forschungsrichtung, der Engländer Nigel Pennick beschreibt in seinem Werk „The Ancient Science of Geomancy“ die länderübergreifenden Ursprünge dieser Wissenschaft:

„Gegenwärtig (1979 d.V.) sind zahllose Forscher aller Grade bemüht, dieses hochkomplexe Problem vorgeschichtlicher Landschaftsgeometrie in Bezug auf seinen Ursprung, seinen Zweck und seine Datierung zu enträtseln. 1974 begann eine Entwicklung, die der Wiederentdeckung eines ganzen Corpus von Material zu verdanken ist, den uns Forscher in Deutschland zwischen den beiden Weltkriegen hinterlassen haben. Wie in Großbritannien begann die Pionierarbeit schon vor über 100 Jahren. Aber die Arbeit der fraglichen Epoche hatte ihren eigentlichen Ursprung in den Ideen des Landvermessungs-Ingenieurs Albrecht, der schon im 1. Weltkrieg fiel. Er machte eine Studie über die Orientierungen am Sonnentempel Stonehenge, welche von Sir Norman Lockyer entdeckt worden waren. Albrechts Ideen wurden aufgegriffen und weiterentwickelt von Pater Johann Leugering, der die deutsche Schule der Landschaftsgeometrie gründete. Ihr gehörten Josef Heintsch, Kurt Gerlach und Wilhelm Teudt an.“

Hier werden also von einem Engländer völlig wertfrei die unbestreitbaren Verdienste Wilhelm Teudts für die Erforschung vorgeschichtlicher Landschaftsgeometrie und Archäo-Astronomie gewürdigt.

Übrigens wurden die Forschungsergebnisse Wilhelm Teudts nach dem Krieg von Otto Müller aufgearbeitet und international auch in New York publiziert („Der Himmel über dem Menschen der Steinzeit“).

Plädoyer für eine ungehinderte und ideologiefreie Vorgeschichtsforschung

Warum verschweigen die argumentlosen Kritiker unserer Forschungen permanent alle Fakten, die jeder objektiv prüfen kann.? Wieso streicht der Reporter Schwarz unsere Webseiten-Adresse aus unserem Leserbrief, der auf knappstem Raum die über eine ganze Zeitungsseite reichende Diffamierungen richtig stellen sollte, und verhindert damit, dass sich jeder objektiv auf unserer Webseite informieren kann? Warum will man auf Teufel komm raus unsere Arbeit in das übelste Licht stellen, das derzeit möglich ist?

Wären wir ein Drittweltland wie Guatemala würden unsere Pyramiden schon längst erforscht. Die stolze Wissenschaftsnation Deutschland, liegt im Vergleich unendlich weit dahinter, denn die Menschen im Land haben dank des medialen Boykotts offiziell noch nicht einmal registriert, dass es eine Hochkultur auf deutschen Boden gibt. Das muss so deutlich ausgesprochen werden, weil es ein Wissenschaftsskandal ungeheuren Ausmaßes ist.

Wie es dazu kommen konnte? Es muss wohl stimmen, was ich schrieb, dass nämlich „...ideologische Verbohrtheit Wissenschaft und Forschung derart knebelt, dass nicht einmal die elementarsten Erkenntnisse hierzulande Raum greifen dürfen“. Wenn leider immer noch berechtigter Antifaschismus dazu führt, dass überfällige Forschungen von staatlicher Seite aus nicht in Angriff genommen werden, die private Forschung dagegen durch mediale Diffamierungen erschwert und entwertet wird, dann ist die Freiheit der Wissenschaft elementar bedroht.

Das hat mich am meisten gewundert, dass heute, bald 70 Jahre nach dem Krieg immer noch um ein Kulturdenkmal wie die Externsteine gestritten wird, dessen vorgeschichtlicher Charakter schon längst durch dieselbe Methode, wie Dr. Künzl und ich sie verwenden, offiziell festgestellt sein könnte. Schlussstrich und Ende der Diskussion. Aber wie beim Frieden zwischen Israelis und Palästinensern haben wir diesbezüglich permanenten Stillstand. Mir kommt das so vor, als würde man uns Deutschen nicht einmal dieses kärgliche Relikt vorgeschichtlicher Kultur gönnen. Ich kann darin keine an sich berechtignte antifaschistische Schutzhaltung erkennen, wenn man dem eigenen Volk die Anerkennung eines profanen vorgeschichtlichen Denkmals verweigert, sondern nur Schäbigkeit. Was hat unser jetzt lebendes Volk mit Faschisten zu tun? Wenn es nach den Wahlergebnissen geht sehr sehr wenig. Am Externstein treffen sich durchgehend nur Normalbürger und Touristen aus aller Welt. Wer dort schon einen Neonazi gesehen hat, muss sich wohl nachts im Dunkeln an ein Lagerfeuer verirrt haben. Und falls es dort tatsächlich einmal solche Aufmärsche wider Erwarten geben sollte, so kann man diese jederzeit verbieten.

Wir leben in einer Demokratie mit Informationsfreiheit. Die Freiheit der Wissenschaft ist grundgesetzlich garantiert. Kein forschender Mensch muss sich diffamieren lassen, wenn er ein Forschungsgebiet bearbeitet, das zwar die Nazis zu einem Teil für ihre Zwecke ideologisch missbrauchten, das aber in seiner Intention weit über Deutschland hinausgreift und wohl ganz Europa betrifft. Wer uns diese elementaren Rechte abstreitet, hat überhaupt nichts von Demokratie und Freiheit, und auch nichts vom europäischen Gedanken kapiert.

Als universell denkender, ideologisch unbelasteter, antiautoritärer Privatforscher kann ich es wagen, ungeachtet akademischer Konventionen auch Forschungen anzugehen, die eben wie die Externsteine ideologisch umstritten sind. Ein Akademiker würde einen Teufel tun, und sich auf dieses Terrain begeben. Es würde wohl das Ende seiner Karriere bedeuten. Schließlich geht man auf der Karriere-Hühnerleiter lieber durch den Kleinviehmist als durch die richtig dicke Kacke, die immer noch zwischen den politischen Lagern am Dampfen ist. Wer jetzt schon wieder Bücher verbrennt wie Raab und Schwarz läutet das Totenglöckchen unserer höchst dürftigen Minimal-Demokratie.

Auf Wikipedia, das Schwarz für seine dürftige Recherche zu Rate zog, begegnet einem eine Ideologie-Besessenheit, die es in sich hat. Es kann einem Autoren passieren, dass er schon aufgrund der Tatsache, dass er einen Nazi-verdächtigen Autoren zitiert, selbst als Nazi verdächtigt und von der Publikation ausgeschlossen oder in einer der Lemma als solcher hingestellt wird, bei archäo-astronomischen und anderen grenzwissenschaftlichen Themen ein nicht unerhebliches Risiko, denn es gibt dort nun mal viele Publikationen aus der rechtslastigen Zeit und Szene.

So entstehen ganze Ketten Nazi-verdächtiger Autoren, die in den seltensten Fällen tatsächlich mit dieser idiotischen Ideologie etwas am Hut haben, am Ende der Kette aber taucht dann vielleicht ein Autor auf, der seine rassistischen, völkerfeindlichen Thesen verbreitete, zusammen mit wertvollem wissenschaftlichen Material, auf das es die Zitierenden eigentlich nur abgesehen hatten. Betroffen aber sind Unschuldige, die sich kaum wehren können.

Mit dieser Diffamierungsmethode arbeiten auch die rechten Verschwörungstheoretiker, von denen die Wikipedia-Betreiber offensichtlich einiges abgesehen haben. Die Juden sollen ja für alle Übel dieser Welt verantwortlich sein. Das wollte man vor dem Mauerfall durch Konstruktionen beweisen, die Kommunisten des damaligen Ostblocks und Kapitalisten in einen Topf warfen und als eine riesengroße Weltverschwörung zur Unterdrückung aller anderen hinstellten. Kapitalistische Juden hätten Beziehungen oder wären verwandt mit kommunistischen Juden, u. s.w., also genau diese Konstruktion von Verbindungen, die einfach absurd sind. Allein in meiner Familie gibt es Vertreter der gegensätzlichsten politischen Richtungen. Die sind sich spinnefeind und arbeiten ganz sicher nicht zusammen.

Aber genau so funktioniert die gegenwärtig betriebene Diffamierungskampagne. Haug hat dort einen Vortrag gehalten, also ist er Nazi, weil auch dieser Verein nazi-verdächtig ist, ohne dass dies auch nur ansatzweise bewiesen wäre.

Ein objektiver Autor möchte halt gerne das Wissenschaftliche vom Ideologischen getrennt sehen. Der Geomantie-Forscher Ulrich Magin hatte ebenfalls einige Jahre mit dem Problem zu kämpfen und veröffentlichte daher sein aufschlussreiches Büchlein „Geheimwissenschaft Geomantie“, in dem er kurioserweise allen ausländischen Geomanten Glaubwürdigkeit attestierte, jedoch nicht den eigenen im Land, da sie ja, wie bekannt in der Dämonenzeit forschten und daher allesamt verachtenswerte Nazis seien. Das kann ja nicht die Lösung des Problems sein.

Die gegen uns aufgestellten ideologischen Feindbilder sollen also den mehr als mühsamen Fortschritt in der deutschen Hochkultur-Forschung noch weiter behindern. Das geht nicht an. Wir sind aber auch völlig machtlos dagegen, wenn das weiterhin das Programm sein soll, das man für uns vorgesehen hat. Wir schweben mit unserer Forschungsarbeit irgendwo zwischen und über allen Lagern, gedanklich weit weg in der Vorgeschichte. Das ist unsere Welt. Die fasziniert uns, nicht der Quatsch, den profilneurotische Dummschwätzer über uns absondern. Wer uns mit dieser Masche in der Presse weiterhin verteufeln will, macht einen Riesenfehler und verhält sich genauso schlimm, wie die Extremisten, die sie angeblich bekämpfen wollen. Unsere Erkundungen zeitigen Fortschritte und haben zu unabweisbaren, jederzeit überprüfbaren archäologischen Resultaten geführt. Eine ideologiefreie, antifaschistische Externstein- und Pyramidenforschung hat also ihre Daseinsberechtigung. Die Wahrheit darf man nicht verschweigen. Wo kommen wir denn da hin, wenn uns eine mediale Gedankenpolizei vorschreiben will, was wir zu denken und zu glauben haben? Zurück in den Totalitarismus.

Wahrheit ist der Weg des Himmels.

Die Verwirklichung der Wahrheit ist der Weg des Menschen.

Wenn die Wahrheit sich ausbreiten soll, so ist dies der Wille des Himmels. Wenn die Wahrheit untergehen soll, so ist auch dies der Wille des Himmels.

Wer am Morgen die Stimme der Wahrheit vernommen hat, der mag am Abend zufrieden sterben.
Er hat nicht umsonst gelebt.

Wenn die große Wahrheit siegt, dann wird die Erde allgemeines Eigentum sein. Man wird die Weisesten und Tüchtigsten wählen, um Frieden und Eintracht aufrechtzuerhalten. Dann werden die Menschen nicht nur ihre Nächsten lieben, nicht mehr nur für ihre eigenen Kinder sorgen. Dann werden alle Alten ein friedliches Leben haben, alle Kräftigen eine nützliche Arbeit leisten, alle Jungen in ihrem Wachstum gefördert werden, Witwer und Witwen, Waisen und Einsame, Schwache und Kranke werden Zuflucht und Fürsorge finden. Die Männer werden ihre Stellung finden und die Frauen ihre Heime haben.

Konfuzius